

Bayerisches Rot

www.jrk-bayern.de

ENGAGEMENT FÜR DIE STAMMZELLSPENDE

Arbeitshilfe für Gruppen im
Bayerischen Jugendrotkreuz



IMPRESSUM

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
HINTERGRUND DER KOOPERATION	3
WAS IST STAMMZELLSPENDE?	6
PROJEKTIDEEN	8
ANLAGEN: TYPISIERUNGSABLAUF & SPENDENABLAUF	21

KONTAKT ZUR STIFTUNG AKB:

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern
 Dr. Cornelia Kellermann
 Robert-Koch-Allee 23
 82131 Gauting
 Tel.: 089 893266-123
ckellermann@akb.de



 www.akb.de
 [AktionKnochenmarkspendeBayern](https://www.facebook.com/AktionKnochenmarkspendeBayern)
 [stiftung_akb](https://www.instagram.com/stiftung_akb)

HERAUSGEBER

Bayerisches Jugendrotkreuz
 Garmischer Straße 19–21, 81373 München
www.jrk-bayern.de

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern
 Robert-Koch-Allee 23, 82131 Gauting
www.akb.de

VORWORT DES BAYERISCHEN JUGENDROT Kreuzes

Ärmel hoch – ein gutes Motto für das Bayerische Jugendrotkreuz. Sich gegen Blutkrebs einzusetzen, das passt zu unserem täglichen Engagement für eine bessere Welt und mehr Menschlichkeit.

Immer wieder treffen wir auf Menschen, die sich bei Aktionen von uns ein Lebensretterset mitnehmen oder uns stolz erzählen, dass sie sich auf unseren Impuls hin als Stammzellspender/-in registrieren ließen.

Oft ist dies verbunden mit der Hoffnung und Chance, irgendwann auch mal einem Leukämiepatienten zu helfen. Denn oftmals bleibt eben nur dieser eine Weg, die Spende gesunder Stammzellen. Und je mehr Menschen sich registrieren, je mehr Menschen wissen, wie leicht es sein kann, Leben zu retten und je mehr wir uns für andere einsetzen, desto wahrscheinlicher wird es, dass die Anfrage kommt: und, bist du bereit?

Als Bayerisches Jugendrotkreuz geht es uns in unserer Kooperation mit der AKB um mehrere Dinge:

- ▶ Wir wollen unsere erwachsenen Mitglieder motivieren, sich als Stammzellspender/-in zu registrieren
- ▶ Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen das Thema auf unterschiedlichen Zugängen präsentieren. Je mehr bekannt ist, desto eher der Schritt, sich ab 17 zu registrieren

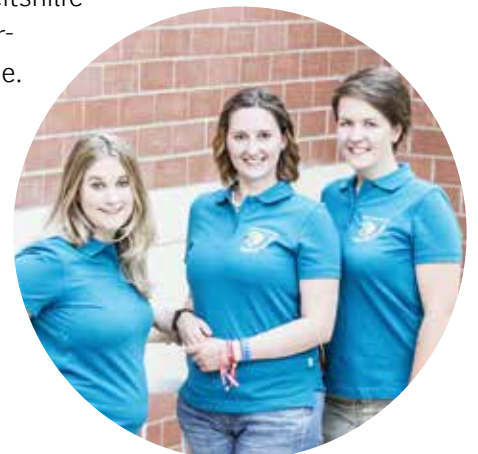
Das tun wir aus voller Überzeugung und mit dem Wissen, dass es gut ist.

Wie leicht die Unterstützung sein kann, haben wir in dieser Arbeitshilfe dargelegt. Neben praktischen Ideen und Methoden gibt es Hintergrundwissen rund um die Stammzellspende und auch Ablaufpläne.

Wenn ihr Fragen habt oder etwas unklar für euch ist, dann zögert nicht, euch bei uns zu melden. Wir unterstützen sehr gerne.

Also: Ärmel hoch – gegen Blutkrebs! Macht gerne mit!

Sonja, Charleen, Luisa
Landesleitung



VORWORT DER STIFTUNG AKTION KNOCHENMARK- SPENDE BAYERN (AKB)

Die bayerische Stammzellspenderdatei Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) ist weltweit vernetzt. Sie nimmt Personen in ihr Register auf, die prinzipiell bereit sind, für einen Leukämiepatienten irgendwo auf der Welt lebensrettende Stammzellen zu spenden. Aktuell sind in der Bayerischen Spenderdatei rund 325.000 freiwillige Stammzellspender/-innen registriert und damit ist sie die drittgrößte Datei Deutschlands und eine der größten der Welt. Täglich werden in Gauting, dem Sitz der gemeinnützigen Einrichtung, ca. 3-5 Spenden durchgeführt und die Präparate weltweit versendet.

Leider wartet noch immer jeder fünfte Patient vergeblich auf den passenden Spender oder die passende Spenderin, die lebensrettende Transplantation bleibt versagt. Der Weg aus diesem Dilemma ist, noch viel mehr Spenderinnen und Spender in das weltweite Spenderregister aufzunehmen, um die Chance auf Heilung für jeden einzelnen Patienten zu erhöhen.

Junge Stammzellspender/-innen sind bei den Transplantateuren besonders gefragt, weil die gesunden Stammzellen eines jungen Menschen höhere Heilungschancen nach der Transplantation bedeuten. Des Weiteren sind Stammzellspender/-innen, die sich in jungen Jahren registrieren lassen, ungleich länger in der Datenbank gespeichert, da sie erst mit dem 61. Geburtstag gelöscht werden. Nach dieser Altersgrenze darf von Gesetzes wegen keine Fremdspende mehr erfolgen.

Gerade aus diesen Gründen ist das Bayerische Jugendrotkreuz der ideale Kooperationspartner für die Stiftung AKB. Wo sonst ist es uns möglich, so viele Kinder und Jugendliche auf das lebensrettende Thema Stammzellspende aufmerksam zu machen! Die Mitglieder des BJRK sind per se sozial engagiert und setzen sich mit Herzblut für andere Menschen ein. Wir setzen deshalb große Hoffnungen in diese Zusammenarbeit und freuen uns darauf, mit vielen Kindern und Jugendlichen des BJRK spannende Projekte durchzuführen, um gemeinsam gegen Blutkrebs zu kämpfen.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich die Mitglieder des BJRK für die Typisierung und die Stammzellspende engagieren können. Ob es die Verteilung von Lebensrettersets (LRS) ist, die Organisation einer Typisierungsaktion, oder das Sammeln von Geldspenden zur Finanzierung von neuen Typisierungen, es finden bestimmt alle ein Projekt, das Spaß macht und gleichzeitig dazu beiträgt, Leukämiepatienten zu helfen. Und bei allen, die die Altersgrenze von 17 Jahren erreicht haben, steht der Registrierung nichts mehr im Wege.

Diese Arbeitshilfe soll wertvolle Tipps und Anregungen geben, das Thema Stammzellspende ins Bewusstsein zu rücken. Denn nur wer über das Thema aufgeklärt und informiert ist, wird sich gerne dafür einsetzen oder sich als Stammzellspender/-in zur Verfügung stellen, um einem anderen Menschen die Chance auf ein gesundes Leben zu geben.

Lieben Dank an alle, die unseren Kampf gegen Blutkrebs unterstützen!

Cornelia

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern



STAMMZELLSPENDE

Jedes Jahr erkranken alleine in Deutschland etwa 13.000 Menschen an Erkrankungen des blutbildenden Systems wie z. B. Leukämie. Für viele ist die Transplantation von Knochenmark oder Blutstammzellen gesunder Spenderinnen oder Spender die einzige Chance, die Krankheit zu überwinden.

STAMMZELLSPENDE

Die blutbildenden Stammzellen (Blutstammzellen) befinden sich bei gesunden Menschen im Knochenmark. Sie sind Vorläuferzellen der einzelnen Blutbestandteile. Aus diesen Mutterzellen entwickeln sich die verschiedenen Blutzellen, also rote und weiße Blutkörperchen, sowie Blutplättchen. Eine Störung der Blutbildung, die eine Entstehung von unreifen und nicht funktionierenden Zellen bewirkt, nennt man Leukämie. Um Patientinnen und Patienten mit Leukämie heilen zu können, gibt es als Therapiemöglichkeit die „Stammzelltransplantation“. Hierbei werden die „kranken“ Stammzellen zerstört und durch die gesunden Stammzellen des Spenders/der Spenderin ersetzt. Sie wandern nach der Übertragung in das Knochenmark der Patientin oder des Patienten und beginnen dort mit der Produktion neuer Blutzellen. Achtung: Knochenmark ist nicht Rückenmark!

VERFAHREN ZUR STAMMZELLGEWINNUNG

DIE PERIPHERE BLUTSTAMMZELLSPENDE

Bei dieser Entnahmemethode wird über vier Tage ein Medikament verabreicht, das die vermehrte Produktion von Stammzellen anregt. Dies geschieht in Form von kleinen Spritzen, die man sich selbst zuhause verabreicht. Die Vorgehensweise wird beim Voruntersuchungstermin geschult. Nach dieser Mobilisierung werden am 5. Tag die im Blut zirkulierenden Stammzellen über die Armvene entnommen. Die Spende dauert etwa 4–5 Stunden. Als Nebenwirkungen können während der Vorbereitungszeit grippeähnliche Symptome auftreten, die medikamentös behandelt werden können und am Tag der Spende wieder abklingen.

DIE KNOCHENMARKSPENDE

Die Entnahme erfolgt in Vollnarkose und dauert ca. eine Stunde. Am darauffolgenden Morgen kann die Klinik schon wieder verlassen werden. Eine medikamentöse Vorbereitung ist hier nicht nötig. Die Stammzellen werden per Punktion aus dem Beckenkamm (nicht Rückenmark!) entnommen. Durch die Einstiche entstehen pro Seite ein bis zwei kleine Punkte im Bereich des Beckenkamms, die jedoch keine sichtbaren Narben hinterlassen. Für einige Tage können muskelkaterartige Schmerzen im Entnahmebereich zu spüren sein.

WER DARF SICH DENN TYPISIEREN LASSEN?

Menschen zwischen 17 und 45 Jahren, gesund und in guter körperlicher Verfassung. Gesundheitliche Ausschlusskriterien sind zum Beispiel: nach einem Herzinfarkt, schwere medikamentenpflichtige Allergien, Epilepsie, Suchterkrankungen oder schweres Asthma.

Wie kann ich mich typisieren:

- ▶ Bei meiner Hausärztin oder meinem Hausarzt
- ▶ Bei öffentlichen Typisierungsaktionen
- ▶ Bei Blutspende-Terminen des Bayerischen Roten Kreuzes (gilt nur für Blutspender/-innen)
- ▶ zu Hause mit dem Lebensretterset der AKB



WAS IST EINE TYPISIERUNG?

Hier wird entweder eine Blutprobe oder ein Schleimhautabstrich der Wange genommen und untersucht. Aus dem genetischen Material dieser Zellen werden die Gewebemerkmale bestimmt. Jeder Mensch hat ein für sich typisches Muster. Manchmal gibt es jedoch auch Menschen mit nahezu gleichen Mustern. Diesen Umstand macht man sich beim Einsatz von Stammzellen gegen Krankheiten zu Nutze.

ÜBEREINSTIMMUNG

Je mehr Gewebemerkmale übereinstimmen zwischen Spender/-in und Empfänger/-in, desto ähnlicher sind die Zellen und desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Empfänger oder die Empfängerin die Spende annimmt. Die Blutgruppe spielt bei der Stammzellspende eine untergeordnete Rolle und muss nicht zwangsläufig übereinstimmen.

WELTWEIT VERFÜGBAR

Allen Mitwirkenden an einer Typisierungsaktion sollte bewusst sein: es ist unwahrscheinlich, in der selbst organisierten Aktion genau DEN passenden Spender oder DIE passende Spenderin zu finden. Da täglich Typisierungsaktionen durchgeführt werden, verbessern sich die Chancen enorm. Die Registrierung eines Spenders oder einer Spenderin nur für eine Person ist aber insgesamt nicht möglich. Jede spendenwillige Person steht allen Patientinnen und Patienten weltweit zur Verfügung und kann Lebensretter/-in sein.

EINE DATENBANK

Die vom Transplanteur beauftragte Sucheinheit durchforstet das weltweit verfügbare Spendernetz nach passenden Fremdspendern, falls Geschwister und Eltern als Spender/-innen nicht in Frage kommen. Auch die rund 325.000 Spender/-innen der AKB-Spenderdatei sind dort zu finden. Weltweit sind mehr als 37,5 Millionen freiwillige Stammzellspendende registriert. Leider aber immer noch zu wenige, um jeder Patientin und jedem Patienten die Chance auf Heilung zu vermitteln. Etwa jeder fünfte Patient bzw. Patientin wartet noch immer vergeblich auf einen passenden Spender oder eine passende Spenderin. Aufgabe der AKB ist es, den kontinuierlichen Verlust an Spendern, die aus Altersgründen oder gesundheitlichen Gründen aus der Datei ausscheiden, auszugleichen und die Datei weiter auszubauen, damit irgendwann jeder Patientin/jedem Patienten die passende Spenderin/der passende Spender vermittelt werden kann.

PROJEKTIDEEN

Ihr könnt euch vorstellen euch mit dem Thema zu beschäftigen? Wir haben ein paar Anregungen hierzu. Ob inhaltlich in der Gruppenstunde oder mit einem Aktionstag auf dem Marktplatz. Vieles ist möglich!

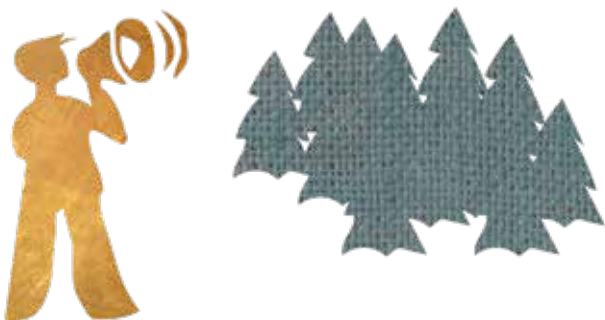
IDEEN FÜR AKTIONEN

INFOSTAND

Gruppen im Bayerischen Jugendrotkreuz sind immer wieder aktiv, um auf ihre Arbeit hinzuweisen. Bei örtlichen Sommerfesten oder Ferienfreizeitprogrammen, oft gibt es den klassischen Infostand mit Kinderschminken und einem Einblick in die Notfallsituation oder tolle Aktionen rund um unsere Erste Hilfe-Angebote. Warum nicht mal die Arbeit der Aktion Knochenmarkspende vorstellen oder aber auf die Lebensrettersets hinweisen?

Material:

- ▶ Flyer und Plakate sowie Lebensrettersets gibt es bei der AKB
- ▶ Biertische, Pavillon, Bänke, Verpflegung
- ▶ An ggf. nötige Genehmigungen der Kommune denken
- ▶ Und schon kann es los gehen





LAUFEND LEBEN RETTEN

Unter dem Motto „Laufend Leben retten“ kann jeder und jede etwas für die eigene Fitness tun und gleichzeitig das Thema Stammzellspende unterstützen. Jeder und jede Teilnehmende sucht sich einen Sponsor (z. B. Familienmitglied), der die sportliche Aktivität seines „Schützlings“ mit einem definierten Betrag pro gelaufener Strecke finanziell unterstützt.

An einem Aktionstag werden dann die Runden im Stadion oder einer definierten Strecke gelaufen. Tipp: es können auch 2 Gruppen gegeneinander antreten. Wer schafft mehr Strecke oder Runden? Das Ganze kann öffentlichkeitswirksam genutzt werden. Und beim parallel stattfindenden Grillen kommt noch der ein oder andere Euro von Familienmitgliedern und Gästen rein.

Weitere Infos dazu gibt es unter

<https://akb.de/helferguide/laufend-leben-retten/>

TYPISIERUNG WÄHREND BLUTSPENDE-TERMIN

Durch die enge Kooperation des Blutspendedienstes (BSD) des BRK und der AKB kann sich jeder Blutspender/jede Blutspenderin direkt beim Blutspendetermin als Stammzellspender/in registrieren – bayernweit und bei allen Terminen. Das BSD-Team nimmt einfach ein zusätzliches Röhrchen Blut für die Typisierung ab.

Bei der Anmeldung zur Blutspende wird jeder Blutspender/jede Blutspenderin von den Ehrenamtlern des BRK, die die Anmeldung organisieren, gefragt, ob er/sie auch als Stammzellspender/in registrieren lassen möchte. Falls ja, muss eine Einwilligungserklärung ausgefüllt und unterschrieben werden, die später zusammen mit der Blutprobe zur AKB kommt.

Wie könnt ihr die Typisierung bei der Blutspende unterstützen?

Ganz viele Blutspender/innen wissen noch nichts von der Möglichkeit, sich beim Blutspenden ganz einfach als Stammzellspender/in registrieren zu lassen. Macht mit bei den Terminen in eurem Ort und helft mit, alle Blutspender/innen zu informieren. Macht sie auf die Stammzellspende aufmerksam. So könnt ihr einen sehr wertvollen Beitrag zur Spendergewinnung leisten!

Material:

Euer BRK-Kreisverband sollte bereits einen AKB-Koffer für die Registrierung der Stammzellspender/innen haben, der alles Notwendige beinhaltet. Sollte euer BRK-Kreisverband noch keinen AKB-Koffer haben, meldet das der AKB, damit der Koffer schnellstens übergeben werden kann.

WEITERE IDEEN:

- ▶ Typisierungskits (= Lebensrettersets) bestellen, und bei Veranstaltungen mit jungen Erwachsenen darauf hinweisen, sich eins mitzunehmen
- ▶ Persönlich im Familienkreis das Thema aufgreifen und Überzeugungsarbeit leisten, sich zu registrieren
- ▶ Spendendose aufstellen und bei einer JRK-Aktion darauf hinweisen
- ▶ Aktionstag im Kreisverband organisieren
- ▶ Bei Kreis- oder Bezirkswettbewerben einen Stand initiieren
- ▶ Aufgaben für Kreis- und Bezirkswettbewerbe zum Thema erstellen
- ▶ Bei anderen Gemeinschaften nachfragen, ob man das Thema gemeinsam angehen möchte und eine gemeinschaftliche Aktion organisiert; AKB unterstützt jederzeit gerne!
- ▶ Vollversammlung der Stadt- und Kreisjugendringe: die AKB-JRK-Kooperation vorstellen



Die Lebensrettersets beinhalten alles, was für eine Typisierung zu Hause benötigt wird.

VERTEILUNG LEBENSRETTETSETS

Mit dem Lebensretterset der Stiftung AKB ist die Typisierung ganz einfach – von zu Hause! Das Set enthält alles, was man für die Registrierung als Stammzellenspender/-in braucht (s. Foto). Jeder und jede kann selbst entscheiden, ob er/sie sich mit dem Blutröhrchen und der Kanüle bei der Hausärztin Blut abnehmen lässt, oder mit dem Wattetupfer einen Wangenabstrich macht. Wie das funktioniert, ist im Set ganz genau erklärt. Die Probe – also Blut oder Wangenabstrich – wird in der Set-Box zusammen mit der ausgefüllten und unterzeichneten Einwilligungserklärung kostenfrei wieder an die AKB geschickt. Das Rücksendetikett liegt ebenfalls schon bei. Nur noch mit der Spendernummer auf der Homepage der AKB registrieren und schon ist man ein potenzieller Lebensretter. Das Lebensretterset kann online unter www.akb.de bestellt werden oder es wird bei einer der über ganz Bayern verteilten Ausgabestellen mit nach Hause genommen. Und genau hier benötigt die AKB dringend eure Unterstützung!

Überlegt in der Gruppe, wo das Lebensretterset bei oder durch euch beworben werden kann. Gibt es Apotheken, Arztpraxen oder auch Kinos und Rot Kreuz-Räume, die als Ausgabestelle in Frage kommen? Jede Ausgabestelle bekommt einen Aufsteller, in den 10 Sets passen sowie Informationsflyer und Plakate.

Eure Ideen könnt ihr gerne jederzeit mit der AKB besprechen.

Material:

Die Lebensrettersets sowie dazugehörige Flyer und Plakate gibt es bei der AKB unter www.akb.de zu bestellen

IDEEN FÜR DIE GRUPPENSTUNDEN

STAMMZELLEN-QUIZ

Ziel: Information und Auseinandersetzung

Alter: ab 12 Jahren

Ablauf: 3 Stühle stehen in einer Reihe. Auf jedem Stuhlrücken hängt eine Karte mit einem Buchstaben: A, B oder C. Eine Frage wird vorgelesen. Es gibt drei Antwortmöglichkeiten. Die Karte mit der ersten Antwortmöglichkeit wird vorgelesen und auf Stuhl 1 gelegt, anschließend die zweite Antwortkarte auf Stuhl 2 und die Antwortkarte 3 auf Stuhl 3.

Die Gruppenmitglieder sollen sich vor den Stuhl stellen, dessen Antwort ihrer Meinung nach richtig ist (alternativ kann man auch Karten mit der entsprechenden Nummer hochhalten lassen). Bei einigen Fragen gibt es mehr als nur eine richtige Antwort, damit zusätzlich Dynamik ins Spiel kommt.

Auswertung: Wenn sich alle Gruppenmitglieder zugeordnet haben, begründen sie ihre Entscheidung und die Gruppenleitung löst mit einer Erklärung auf, ob die Positionierung stimmt oder nicht.

Material:

- ▶ Frage- und Antwortkarten vorher erstellen
- ▶ Stationen aufbauen/kennzeichnen (Stuhl, Tisch, Schilder)

1. FRAGE:

Wie viele Menschen erkranken pro Jahr an Blutkrebs oder an anderen Erkrankungen des Blut bildenden Systems?

- a. 1.000 Menschen
- b. 13.000 Menschen
- c. 90.000 Menschen

Richtige Antwort: b

Pro Jahr erkranken rund 13.000 Menschen an Erkrankungen des blutbildenden Systems wie z. B. Leukämie. Für viele ist die Transplantation von Knochenmark oder Blutstammzellen gesunder Spenderinnen oder Spender die einzige Chance, die Krankheit zu überwinden.

2. FRAGE:

In welchem Alter darf man sich als Stammzellspender/-in registrieren?

- a. Zwischen 14 und 40
- b. Zwischen 17 und 45
- c. Es ist egal, Hauptsache man ist gesund (bei Minderjährigen: Zustimmung der Eltern)

Richtige Antwort: c

Menschen zwischen 17 und 45 Jahren, gesund und in guter körperlicher Verfassung. Gesundheitliche Ausschlusskriterien sind zum Beispiel: nach einem Herzinfarkt, schwere medikamentenpflichtige Allergien, Epilepsie, Suchterkrankungen oder schweres Asthma.

3. FRAGE

Wo kann man sich typisieren lassen?

- a. Beim Hausarzt
- b. Zu Hause mit einem Lebensretterset
- c. Bei einer Typisierungsaktion

Richtige Antwort: a, b und c

Alle drei Lösungen sind richtig. Darüberhinaus können sich Blutspender/innen bei allen Blutspendeterminen des Bayerischen Roten Kreuzes direkt typisieren lassen.

4. FRAGE

Ich kann Leben retten und bin als Spender/-in geeignet. Welche Möglichkeit der Entnahme von Stammzellen gibt es?

- a. Aus dem Blut
- b. aus einem Haar
- c. über einen Wangenabstrich

Richtige Antwort: a.

Bei der sog. Peripheren Blutstammzellspende werden über die Armvene im Blut zirkulierende Stammzellen entnommen. Darüber hinaus gibt es noch die Knochenmarkspende, bei der der sog. Beckenkammknochen mit einer Nadel punktiert wird.

5. FRAGE

Welche Möglichkeiten gibt es, sich als Stammzellenspender/-in zu registrieren?

- a. Über einen Wangenabstrich mit einer Art Wattestäbchen
- b. Mit einer Urinprobe
- c. Mit einer Blutentnahme

Richtige Antwort: a und c

Aus den Mundschleimhautzellen des Wangenabstrichs oder aus den Blutzellen wird das genetische Material isoliert und daraus die sogenannten Gewebemerkmale analysiert.

6. FRAGE

Ich habe mich außerhalb Bayerns mal bei einer anderen Stammzellspenderdatei typisieren lassen. Muss ich mich immer neu registrieren oder reicht eine einmalige Testung?

- a. Jedes Bundesland hat verschiedene Datenbanken. Je nach Wohnort muss man sich neu typisieren
- b. Einmal reicht. Alle Spender/-innen laufen in einer weltweiten Datenbank zusammen
- c. Die Registrierung ist zwei Jahre aktuell. Danach muss neu typisiert werden

Richtige Antwort: b

Es ist egal in welcher deutschen Spenderdatei man sich registriert, alle deutschen Spender werden an das ZKRD (Zentral-Knochenmarkspenderregister Deutschland) gemeldet. Diese Datenbank ist wiederum mit dem weltweiten Spenderregister vernetzt, so dass alle deutschen Stammzellspender/-innen weltweit verfügbar sind.



7. FRAGE

Welche Informationen der Spender/innen werden im weltweiten Spenderregister gespeichert?

- Die Gewebemerkmale (= HLA-Merkmale), das Alter, das Geschlecht und die Nationalität
- Falls bekannt: die Blutgruppe und der CMV-Status
- Die Haarfarbe und das Körpergewicht

Richtige Antwort: a und b

Die Informationen zu einem Spender/einer Spenderin werden grundsätzlich anonymisiert (nur mit der Spendernummer) im weltweiten Register gespeichert. Die Transplanteure entscheiden anhand der Gewebemerkmale, des Alters, des Geschlechts und der Nationalität, wer für den Patienten/die Patientin infrage kommen könnte. Hilfreich ist für die Entscheidung auch die Kenntnis der Blutgruppe und des CMV-Status.

8. FRAGE

Wie viele Stammzellspenderdateien gibt es in Deutschland

- 55
- 6
- 26

Richtige Antwort: c

In Deutschland gibt es zurzeit 26 Stammzellspenderdateien. Eine der Dateien agiert überregional (DKMS, größte Spenderdatei), während die anderen Dateien regional tätig sind. Die Stefan-Morsch-Stiftung ist die zweitgrößte, die Stiftung AKB die drittgrößte Datei in Deutschland.

9. FRAGE

Wer hat Zugriff auf die persönlichen Daten der Spender/innen?

- Ausschließlich die Datei, in der sich der Spender/die Spenderin registriert hat
- Alle Dateien greifen gemeinsam auf die Daten aller in Deutschland gespeicherten Spender/innen zu
- Nur das ZKRD (Zentrale Knochenmarkspenderregister Deutschland) kennt die persönlichen Daten der Spender/innen

Richtige Antwort: a

Die persönlichen Daten eines Spenders/einer Spenderin verbleiben grundsätzlich in der Datei, in der man sich registriert hat und werden aus Datenschutzgründen nicht an Dritte weitergegeben. Wird eine Spenderin/ein Spender tatsächlich zur Spende angefordert, bekommt die Datei der Spenderin/des Spenders Bescheid und diese kontaktiert dann diese Person. ZKRD oder andere Dateien haben keinen Einblick auf die persönlichen Spenderdaten!

10. FRAGE

Welche Erkrankungen können mit einer Stammzelltransplantation geheilt werden?

- Knochenbrüche
- Rheuma und Gicht
- Alle Erkrankungen des Blut bildenden Systems, wie Immundefekte, Leukämien oder Lymphome

Richtige Antwort: c

Durch die Übertragung gesunder Stammzellen auf den Patienten/die Patientin werden die kranken Stammzellen ersetzt. Die übertragenen Stammzellen wandern über das Blut in die Hohlräume der Röhrenknochen und beginnen dort nach einiger Zeit mit der Produktion von neuen Blutstammzellen. Aus diesen Zellen entwickeln sich alle Zellen des menschlichen Blutes. Deshalb können mit einer Stammzelltransplantation alle Erkrankungen des Blut bildenden Systems geheilt werden.

11. FRAGE**Wo werden die Stammzellen im menschlichen Körper gebildet?**

- a. Im Gehirn
- b. In den Hohlräumen der Röhrenknochen (z.B. Beckenkamm, Brustbein oder Oberschenkelknochen)
- c. Im Magen-Darm-Trakt

Richtige Antwort: b

Die Stammzellen werden den Hohlräumen der Röhrenknochen (z. B. Beckenkamm, Brustbein oder Oberschenkelknochen) produziert

12. FRAGE**Was sind die einzelnen Stationen einer Stammzellspende?**

- a. Bestätigungstypisierung, Voruntersuchung mit Aufklärungsgespräch, Spende
- b. Telefonat mit einem Arzt der Stiftung AKB, Spende
- c. Untersuchung in einer Klinik, Spende

Richtige Antwort: a

Vor einer Spende von Stammzellen muss immer überprüft werden, ob die Gewebemerkmale von Spender/-in und Patient/-in tatsächlich übereinstimmen, damit es nicht zu Abstoßungsreaktionen kommt. Deshalb werden aus Blutzellen des Spenders/der Spenderin noch einmal die Gewebemerkmale analysiert. Wird der Spender/die Spenderin dann tatsächlich zur Spende angefordert, folgt eine gründliche medizinische Voruntersuchung, um Risiken für den Spender und den Patienten auszuschließen. Sehr wichtig ist auch das Gespräch mit dem Arzt/der Ärztin, damit jede Frage beantwortet werden kann und sich der Spender/die Spenderin ganz sicher ist, dass er/sie spenden wird. Denn bei einem Rücktritt des Spenders/der Spenderin kurz vor der Spende wäre das Leben des Patienten/der Patientin in großer Gefahr.

13. FRAGE**Kann ich meine Einwilligung als Stammzellspender/in zurückziehen oder muss ich spenden?**

- a. Nach der Voruntersuchung bin ich verpflichtet zu spenden
- b. Schon mit der Registrierung als Stammzellspender verpflichte ich mich unwiderrufbar zur Spende
- c. Es ist mein Recht, meine Einwilligung zur Spende zu jedem Zeitpunkt zurückzuziehen



Richtige Antwort: c

Jeder Spender/Jede Spenderin hat das persönliche Recht, die Einwilligung zur Spende auch noch kurz vor der Spende zurückzuziehen. Wenn dies passiert, ist dies für den Patienten/die Patientin lebensbedrohlich. Denn zur Vorbereitung auf die Transplantation erhält der Patient/die Patientin Chemo- und Strahlentherapie, wodurch die kranken Zellen zerstört werden. Das Immunsystem ist dann sehr geschwächt und braucht dringend die gesunden Stammzellen des Spenders/der Spenderin. Jeder Spender/Jede Spenderin wird deshalb sorgfältig auf die Spende vorbereitet, damit sie/er nicht zurücktritt und dieser Notfall nicht eintritt.

14. FRAGE**Was sind die Gewebemerkmale?**

- a. Die Gewebemerkmale sind Strukturen auf den Körperzellen, die zwischen körpereigenen und -fremd unterscheiden. Nur wenn sie bei Spender/-in und Empfänger/-in identisch sind, ist das Risiko einer Abstoßung gering
- b. Die Gewebemerkmale bestimmen die Haut- und Haarfarbe eines Menschen
- c. Die Gewebemerkmale werden auch HLA-Merkmale genannt, was für Humane Leukozyten-Antigene steht

Richtige Antwort: a und c

Die Gewebemerkmale sind Strukturen auf den Körperzellen, die zwischen körpereigenen und -fremd unterscheiden. Nur wenn sie bei Spender und Empfänger identisch sind, ist das Risiko einer Abstoßung gering, weil dann der Körper des Patienten/der Patientin die neuen Zellen nicht als „fremd“ erkennt und bekämpft. Die Gewebemerkmale werden auch HLA-Merkmale genannt (HLA = Humane Leukozyten-Antigen).

15. FRAGE**Dürfen sich Spender/in und Empfänger/in kennenlernen?**

- a. Nein, das ist strikt verboten
- b. Nur wenn Spender/-in und Empfänger/-in einverstanden sind
- c. Das persönliche Kennenlernen ist erst 2 Jahre nach der Transplantation erlaubt. Bis dahin dürfen anonyme Schreiben ausgetauscht werden

Richtige Antwort: b und c

Sowohl Spender/in als auch Empfänger/in werden gefragt, ob sie den/die andere/n kennenlernen möchten. Wenn beide einverstanden sind, ist ein Kennenlernen nach der Frist von 2 Jahren möglich. Allerdings gibt es Länder, die diesen Kontakt gesetzlich verbieten. Bis zum Ablauf der 2 Jahre Wartezeit dürfen anonym Schreiben ausgetauscht werden, die über das Transplantationszentrum und die Spenderdatei vermittelt werden. Die 2-Jahres-Frist gibt es zum Schutz des Patienten/der Patientin, damit ein/e Spender/in nicht von einer möglicherweise notwendigen zweiten Spende zurücktritt, weil er/sie Vorbehalte gegen den Patienten/die Patientin hat (z. B. wegen dessen Hautfarbe, dessen Religion oder dessen Nationalität).

16. FRAGE**Wie lange darf man Stammzellen spenden?**

- a. Solange man gesund ist, unbegrenzt
- b. Solange man gesund ist, bis zum 61. Geburtstag. Danach ist eine Fremdspende gesetzlich nicht mehr erlaubt
- c. Nur zwischen 17 und 45 Jahren

Richtige Antwort: b

Solange man gesund ist, darf jede/r Registrierte/r bis zum 61. Geburtstag einer fremden Person Stammzellen spenden. Danach ist eine Fremdspende gesetzlich nicht mehr erlaubt. Innerhalb der Familie gibt es keine Altersgrenze für eine Stammzellspende.

17. FRAGE**Was kostet eine Typisierung?**

- a. Für die Registrierung und die Analyse der Gewebemerkmale in einem Speziallabor fallen Kosten in Höhe von 35 EUR an
- b. Eine Neuregistrierung eines Stammzellspenders kostet 35 EUR
- c. Jede Typisierung kostet 50 EUR

Richtige Antwort: a und b

Die Kosten für jede neue Registrierung eines Stammzellspenders betragen 35 EUR, die aus Geldspenden finanziert werden müssen. Der Betrag beinhaltet sowohl die Kosten für die Registrierung als auch für die aufwendige Analyse der Gewebemerkmale in einem Speziallabor.

18. FRAGE**Wer bezahlt die Registrierungskosten/Typisierungskosten?**

- a. Jeder neue Stammzellspender muss die Registrierungskosten aus eigener Tasche bezahlen
- b. Die Registrierungskosten trägt die Krankenkasse des Spenders
- c. Die Registrierungskosten trägt die Stiftung AKB. Dafür ist sie auf Geldspenden angewiesen, da weder der Staat noch die Krankenkassen dafür aufkommen

Richtige Antwort: c

Jede/r soll sich registrieren können, egal wie er/sie finanziell gestellt ist. Die Bezahlung der Registrierungskosten ist immer freiwillig auf der Basis einer Geldspende. Da weder der Staat noch die Krankenkassen diese Kosten tragen, müssen sie aus Geldspenden finanziert werden. Erst wenn es konkret um die Transplantation eines/r Patient/-in geht, übernimmt dessen/deren Krankenkasse die Kosten der Behandlung.

19. FRAGE**Wie werden die Gewebemerkmale analysiert?**

- a. Das Verfahren zur Bestimmung der Gewebemerkmale heißt NGS (Next generation sequencing)
- b. Aus der Blutprobe oder der Mundschleimhautprobe des Spenders/der Spenderin wird die DNA gewonnen und daraus mit molekulargenetischen Methoden die Gewebemerkmale bestimmt
- c. Zur Analyse der Gewebemerkmale sind hochmoderne Geräte notwendig, die es nur in einem Speziallabor gibt

Richtige Antwort: a, b und c

Die Gewebemerkmale werden in einem hochmodernen molekulargenetischen Verfahren, das NGS (Next generation sequencing) genannt wird, analysiert. Das Speziallabor benötigt dafür Zellen des Spenders/der Spenderin (Blut oder Zellen aus Mundschleimhaut), um daraus das genetische Material (DNA) zu isolieren, das für die NGS-Methode benötigt wird. Die Gewebemerkmale werden in einer Buchstaben/Zahlen-Kombination angegeben und so im weltweiten Spenderregister gespeichert.

20. FRAGE

Was ist das Zentrale Knochenmarkspenderregister Deutschland (ZKRD)?

- a. Alle deutschen Spenderdateien melden ihre Spendenden an das ZKRD
- b. Die Datenbank des ZKRD ist mit dem weltweiten Spenderregister verknüpft, so dass alle deutschen deutschen Spenderinnen und Spender weltweit verfügbar sind
- c. Das ZKRD verwaltet die persönlichen Daten aller deutschen Spenderinnen und Spender.

Richtige Antwort: a und b

In der Datenbank des ZKRD sind die Gewebemerkmale aller deutschen Spender/-innen gespeichert, jedoch keine persönlichen Daten. Durch die Verknüpfung dieser Datenbank mit dem weltweiten Spenderregister sind alle deutschen Spender/-innen für alle Patienten auf der ganzen Welt verfügbar. Jede/r neue Spender/in, egal in welcher deutschen Datei er/sie sich registrieren lassen hat, wird dem ZKRD gemeldet und ist somit weltweit verfügbar.

21. FRAGE

Warum ist der CMV-Status wichtig?

- a. Der CMV-Status zeigt an, ob eine Person schon einmal Kontakt mit dem CMV (Cytomegalie-Virus) hatte. Der Körper bildet bei einer Infektion nämlich Antikörper gegen das Virus, die gemessen werden können. Die Person ist dann CMV-positiv
- b. Ein CMV-positiver Patient wird, wenn möglich, immer mit den Zellen eines CMV-positiven Spenders transplantiert. Er behält somit die Immunantwort gegen das CMV-Virus
- c. Eine CMV-Infektion kann für eine/n immungeschwächte/n Patienten/ in tödlich verlaufen, weshalb es wichtig ist, dass der CMV-positive Status des Patienten erhalten bleibt

Richtige Antwort: a, b und c

Die meisten Menschen spüren nur leichte Erkältungssymptome, wenn sie sich mit dem CMV-Virus infizieren, und bemerken dies kaum. Anhand der Bildung von Antikörpern kann festgestellt werden, wer schon einmal Kontakt zu CMV hatte. Der Transplanteur versucht, einen Patienten, der CMV positiv ist, also im Verlauf seines Lebens Kontakt mit dem Virus hatte, immer mit den Stammzellen eines CMV-positiven Spenders zu transplantieren. Damit bleibt die Immunantwort gegen das Virus im Körper des Patienten erhalten. Ansonsten könnte eine neuerliche CMV-Infektion tödlich verlaufen. Für die Auswahl der Spender/-innen in der weltweiten Spenderdatenbank ist es von großem Vorteil, wenn die Information des CMV-Status bereits ermittelt wurde und dort zur Verfügung gestellt wird.



Ziel: Einstieg ins Thema

Alter: Ab 10 Jahren

Hinweis: Begriffe je nach Altersklasse wählen

Übung: Pantomime, Activity oder Montagsmaler

Material: grundsätzlich ohne spielbar

Stammzellspende ist erstmal ein schweres Wort. Es sorgt vielleicht für Unsicherheiten. Daher eignet sich das Spiel Activity, dem Begriff die Schwere zu nehmen. Die Liste der möglichen Begriffe ist beliebig veränderbar und dient nur als Anregung. Jeweils ein Mitglied der Gruppe spielt oder malt den anderen einen der Begriffe vor, die diesen erraten müssen.

Mögliche Begriffe

- ▶ Spende
- ▶ Stammzelle
- ▶ Knochen
- ▶ Blut
- ▶ Lebensretterin
- ▶ Spendenlauf
- ▶ Jugendrotkreuz
- ▶ Datenerfassung
- ▶ Knochenmark
- ▶ Krank
- ▶ Gesund
- ▶ Datenbank
- ▶ Blutentnahme
- ▶ Röhrchen
- ▶ Weltweit
- ▶ Hausärztin
- ▶ Wattestab
- ▶ Operation
- ▶ AKB
- ▶ Zelle
- ▶ Volljährig
- ▶ Abstrich
- ▶ Geldspende
- ▶ Medizinische Untersuchung
- ▶ Röhrenknochen



Auch die reine Beschreibung des zu erratenden Wortes auf Flipchart mit ähnlichen Begriffen ist denkbar.

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG EINER TYPISIERUNGSAKTION

Die AKB hat einen „Leitfaden zur Planung und Durchführung einer Typisierungsaktion“. Dieser ist unter <https://akb.de/helferguide/typisierungsaktion-planen/> als pdf verfügbar.

Einen gekürzten Einblick geben wir dir in dieser Anlage:

SCHRITT 1 – TERMINPLANUNG

Ein paar Tipps für den idealen Termin:

- ▶ Nach einem Erstgespräch mit der AKB sollte der Termin frühestens 4 Wochen später stattfinden, um ausreichend Zeit für Pressearbeit, Werbung und Suche nach Helfenden zu haben.
- ▶ Grundsätzlich eignen sich Samstage oder Sonntage
- ▶ Bei Spendenevents in Unternehmen oder Behörden, Schulen und Universitäten kann auch ein Termin unter der Woche realisiert werden.
- ▶ Der Zeitraum sollte von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr begrenzt sein. Die Registrierung wird natürlich so lange fortgeführt, bis alle wartenden Spender/-innen aufgenommen sind.

SCHRITT 2 – AUSWAHL DES ORTES

Der Ort sollte ein paar Anforderungen erfüllen:

- ▶ Gute Erreichbarkeit (mit PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln)
- ▶ Ausreichend Parkplätze
- ▶ Mindestens zwei abtrennbare Bereiche (Datenerfassung mit Ausgabe von Wattetupfern bzw. Röhrchenausgabe und Blutentnahme/Wangenabstrich)
- ▶ Solange die Corona-Pandemie anhält, ist ein gesondertes Hygienekonzept erforderlich. Es muss ausreichend Platz vorhanden sein, um die vorgeschriebenen Mindestabstände einhalten zu können.
- ▶ Toiletten
- ▶ Getrennte Ein- und Ausgänge
- ▶ Stromversorgung

Als geeignete Räumlichkeiten bieten sich typischerweise Turnhallen, Gemeindezentren oder Aulen in Schulen an. Bei guter Witterung kann auch in großen Zelten gearbeitet werden.

Bei regnerischer Witterung sollten wartende Personen nicht im Freien stehen müssen.

SCHRITT 3 – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Hilfreich ist, wenn die Medien (auch lokale Online-Medien) für die Typisierungsaktion werben. Ungefähr zwei Wochen vor dem Typisierungs-Tag sollte begonnen werden, auf die Spendenaktion hinzuweisen. Je mehr eigene Kontakte Social Media-Aufrufe teilen, desto besser.

Weitere ortsansässige Vereine und Verbände sind Erfolgsfaktoren für eine gelungene Aktion. Sie helfen nicht nur bei der Veranstaltung, sondern laden auch über ihre Kreise einen Großteil der Gäste ein. Leider ist es so, dass sich nur wenige Leute für die Aktion interessieren, wenn keine persönliche Betroffenheit vorherrscht. Daher ist es von großem Vorteil, wenn der oder die betroffene Erkrankte in die lokalen Strukturen und Netzwerke eingebunden ist.

Folgende Infos sollten vermittelt werden:

- ▶ Berichte über betroffene Patient/-in
 - Hilft, um Verbindung von potenzieller Spende herzustellen („kenne ich“, „ist im selben Verein aktiv“, ...)
 - Die Verwendung von Bild und Vornamen der/des betroffenen Patient/-in für die Öffentlichkeitsarbeit muss von dieser Person genehmigt werden. Die Entscheidung erfolgt auf freiwilliger Basis.
 - Erfahrung zeigt: umso mehr Bilder oder Geschichten und Details gestreut werden können, umso mehr wird berichtet und umso mehr Neuspender/-innen kommen

- ▶ Voraussetzungen für die Aufnahme als Spender/-in
 - Damit niemand umsonst kommt, der/die gar nicht aufgenommen werden kann (z. B. wegen chronischer Krankheit oder Alter)
- ▶ Versichertenkarte mitbringen
 - Erleichtert die Datenerfassung
- ▶ Allgemeine Informationen zur Stammzellspende
 - Z. B. mit Verweis auf www.akb.de
- ▶ Geldspendenwerbung
 - Werbung auf Onlinespende
 - Gerne auch Sponsoren nennen
- ▶ Aktionsdaten
 - Datum
 - Zeit
 - Ort

Zahlreiche **Muster-Pressematerialien** hält die AKB auf www.akb.de bereit.

SCHRITT 4 – GELDSPENDEN

Jede Person soll sich typisieren lassen können, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten. Jede Registrierung einer neuen Spenderin oder eines neuen Spenders kostet die AKB 35 EUR (u. a. für die molekulargenetische Analyse der Gewebemerkmale). Da weder der Staat noch die Krankenkassen diese Kosten tragen, ist die AKB dringend auf Geldspenden angewiesen. Für jede Typisierungsaktion wird ein eigenes Kennwort vereinbart, so dass die im Rahmen der Aktion eingeworbenen Geldmittel eindeutig zugeordnet werden können. Das Sammeln von Geldspenden hilft also der AKB unmittelbar bei der Umsetzung ihrer lebensrettenden Arbeit.

Ideen für Spendenwerbung sind:

- ▶ Spendenaufrufe in der Zeitung
- ▶ Spendenaufrufe in den Sozialen Medien
- ▶ Aktionen
- ▶ Ansprache von Personen des öffentlichen Lebens
- ▶ Verkauf von Speisen und Getränken
- ▶ Tombolas mit Sachpreisen
- ▶ Freundinnen und Freunde ansprechen oder im Vereins- und Verbandskontext Unterstützung gewinnen

Bei allem auch immer die **Vorgaben der Gemeinde** berücksichtigen (z. B. Hygiene bei Essensverkauf oder steuerrechtliche Aspekte bei einer Tombola).

Während der **Corona-Pandemie** können andere als die oben genannten Bedingungen gelten. Bitte informiert euch entsprechend vor der Aktion!

SCHRITT 5 – PERSONAL UND MATERIAL

Die Anzahl von Helfenden richtet sich nach der Anzahl der erwarteten Besucher/-innen. Grundsätzlich muss eine Ärztin oder ein Arzt anwesend sein, falls bei der Aktion Blutproben abgenommen werden. Freiwillige Blutabnehmer/-innen müssen hierzu berechtigt sein. Ausreichend Tische und Stühle werden benötigt. Es sollten einige Liegen vorgehalten werden, damit Spenderinnen oder Spender mit Kreislaufproblemen weiter betreut werden können.

Helfende werden benötigt für:

- ▶ Wegweisung (z. B. bei großem Parkplatz)
- ▶ Informationsbereich
- ▶ Datenerfassung am Computer inkl. Ausgabe von Blutröhrchen oder Wattetupfern
- ▶ Blutabnahme/Wangenabstriche
- ▶ Spendenkasse
- ▶ Essensausgabe

Die AKB stellt für den Typisierungstermin folgendes Material kostenfrei zur Verfügung:

- ▶ Informationsflyer und Einwilligungserklärungen
- ▶ Blutabnahmematerial bzw. Material für die Wangenabstriche
- ▶ Computer für die Registrierung
- ▶ Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, wie Aktionsflugblatt und Plakate
- ▶ Spendenboxen
- ▶ Wegweiser und Banner

SCHRITT 6 – ABLAUF AM AKTIONSTAG

Am Aktionstag sollte rund zwei Stunden vor Beginn mit dem Aufbau begonnen werden. Rund 30 Minuten vor Start findet die Einweisung für die Helferinnen und Helfer statt.

Es gibt folgende Bereiche einzurichten:

- ▶ Wartezone
- ▶ Informationsbereich (Infos über Ausschlusskriterien, Inhalt der Einwilligungserklärung, Gelegenheit Fragen zu klären)
- ▶ Datenerfassung am Computer und Röhrchenausgabe/Ausgabe der Wattetupfer
- ▶ Blutentnahmeplätze/Plätze für die Wangenabstriche
- ▶ Bar- und Online-Spendenbereich
- ▶ Verpflegungsbereich



ABLAUF EINER STAMMZELLSPENDE

SCHRITT 1 – DIE BESTÄTIGUNGSTYPISIERUNG

Wenn eine Spenderin oder ein Spender für eine bestimmte Patientin oder einen bestimmten Patienten in die engere Auswahl genommen wird, muss geklärt werden, ob sie/er tatsächlich der/die ideale Spender/in ist. In einer neuen Blutuntersuchung wird die Übereinstimmung der Gewebemerkmale nochmals überprüft. Zudem wird in einem persönlichen Telefonat der aktuelle Gesundheitszustand der/des Spenders/Spenderin abgefragt.

SCHRITT 2 – DIE „RESERVIERUNG“

Wenn die Bestätigungstypisierung der Gewebemerkmale sowie die Auswertungen zum Gesundheitszustand ergeben, dass der/die Spender/-in für die Spende geeignet ist, wird er/sie 3 Monate für den Patienten/die Patientin „reserviert“. In diesem Zeitraum ist der Spender/die Spenderin für keinen weiteren Patienten mehr verfügbar. Nach Ablauf der Reservierungsfrist erhält der Spender/die Spenderin eine Information, auch wenn die Wahl auf einen anderen Spender oder eine andere Spenderin gefallen ist.

SCHRITT 3 – DIE ANFORDERUNG ZUR SPENDE

In manchen Fällen stehen für einen Patienten oder eine Patientin mehrere Spender/-innen zur Verfügung. Die Auswahl trifft die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt. Wird der/die Spender/-in tatsächlich zu Spende ausgewählt, erhält er/sie einen Termin für die Voruntersuchung in der Stiftung AKB im oberbayerischen Gauting.

SCHRITT 4 – DIE SPENDERVORUNTERSUCHUNG

Der Spender/die Spenderin kommt nach Gauting zu einer Voruntersuchung, bei der er/sie gründlich medizinisch untersucht, beraten und informiert wird. Mit diesen Untersuchungen und der Aufklärung soll jedes gesundheitliche Risiko sowohl für den Patienten als auch für die Spenderin/den Spender ausgeschlossen werden. Außerdem werden alle aufkommenden Fragen geklärt.

Die Untersuchungen umfassen:

- ▶ körperliche Untersuchung
- ▶ EKG
- ▶ Ultraschalluntersuchung von Leber, Milz, Nieren
- ▶ Röntgenbild von Lunge und Herz
- ▶ Blutentnahme für weitere Laboruntersuchungen
- ▶ ggf. noch weitere Untersuchungen
- ▶ persönliches Aufklärungsgespräch mit einem/einer AKB-Arzt/Ärztin

Alle Befunde der Voruntersuchung werden am Tag der Spende für die eigenen Unterlagen und für den Hausarzt ausgehändigt.

SCHRITT 5 – DIE FREIGABE ZUR SPENDE

Nach Beurteilung aller Untersuchungsbefunde wird dem Transplantationszentrum die endgültige Spendetauglichkeit übermittelt. Danach beginnt für den Patienten oder die Patientin die Vorbehandlung – in der Regel eine hoch dosierte Chemotherapie und eine Ganzkörperbestrahlung. Ab diesem Zeitpunkt ist der Patient unausweichlich auf die Stammzellspende angewiesen und vertraut auf dessen Zuverlässigkeit.

SCHRITT 6 – DIE NACHSORGE

Auch nach der Spende kümmert sich die AKB gewissenhaft um alle Spendenden. Die AKB möchte wissen, wie sie die Stammzellspende verkraftet haben und wie es ihnen – auch längerfristig – in der Zeit danach ergangen ist. Dazu werden sie in regelmäßigen Abständen angeschrieben und um ihre Auskunft gebeten. Gleichzeitig erkundigt sich die AKB auch beim Transplantationszentrum nach dem Gesundheitszustand der Empfängerin bzw. des Empfängers. Der Spender/Die Spenderin kann selbst entscheiden, ob sie darüber informiert werden möchte.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bayerisches Jugendrotkreuz

Garmischer Straße 19-21

81373 München

Tel.: 089 9241-1342

E-Mail: info@jrk-bayern.de

www.jrk-bayern.de

AKB

Robert-Koch-Allee 23

82131 Gauting

Tel.: 089 893266-123

E-Mail: ckellermann@akb.de

www.akb.de

REDAKTION:

Stefanie Widmann, Jörg Duda,

Cornelia Kellermann

GESTALTUNG:

elfgenpick